



Januar 2007

## Integrationsförderung der Stadt Zürich Kurzbericht 2006

### Allgemeines

Die Integrationsförderung wurde im Verlauf des Jahres nochmals neu ausgerichtet. Die Überprüfung und die Neustrukturierung der Aufgaben wurde im Geschäftsjahr 2006 weitgehend abgeschlossen. Als die vier zentralen Geschäftsfelder wurden definiert: Administration, Koordination und Vernetzung (städtische Aufgaben); Information und Öffentlichkeitsarbeit; Strategien und Projekte (Diversity Management); Kurse und individuelle Beratung (operative Angebote).

### Administration, Koordination und Vernetzung

Die Integrationsförderung bearbeitete im Auftrag des Stadtrates die *integrationspolitischen Schwerpunkte 2006 – 2010* und legte diese auch dem Ausländerbeirat vor. Sie übernahm die Geschäftsführung der neu gebildeten stadträtlichen Integrationsdelegation und vertrat die Stadt Zürich in verschiedenen kantonalen und nationalen *Netzwerken* und leistete insbesondere Beiträge im Rahmen der Arbeitsgruppe Integration der Tripartiten Agglomerationskonferenz.

Die Integrationsförderung führte das Sekretariat des *Ausländerbeirates* der Stadt Zürich. Dieser wurde in verschiedene Vernehmlassungen mit einbezogen und empfahl im August 2006 dem Stadtrat den Beitritt zur Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus. Zudem verwaltete die Integrationsförderung erneut den städtischen *Integrationskredit*. Mit den zur Verfügung stehenden 200'000 Franken wurden insgesamt 32 Projekte privater Trägerschaften unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit verschiedensten an Integrationsfragen interessierten stadtexternen Akteuren wurde im Laufe des Jahres 2006 ausgeweitet. Von besonderer Bedeutung waren diesbezüglich die Kontakte mit den muslimischen Gemeinschaften sowie der Empfang der Imame durch den Stadtpräsidenten anlässlich der Feiertage nach dem Fastenmonat Ramadan.

### Information und Öffentlichkeitsarbeit

2006 wurden am *Welcome Desk* der Integrationsförderung 727 Personen beraten. Dies sind rund 90 mehr als im Vorjahr. Die Hauptanliegen betrafen insbesondere Fragen zu den Themen Sprachkurse und Aufenthaltsbewilligungen sowie zu schulischen Themen. Die 1993 Ratsuchenden kamen aus rund 115 verschiedenen Herkunftsländern, wobei Migrantinnen und Migranten aus Spanien und Portugal tendenziell übervertreten waren.

Die Mitarbeitenden der Integrationsförderung wurden 2006 verschiedentlich für *Referate* und *Workshopleitungen* eingeladen. Zudem wurden in vielen Fällen *Medienschaffenden* Auskünfte erteilt. Von speziellem Interesse waren dabei die *Begrüssungsveranstaltungen*, die *Integrationskurse* sowie *Fragen der Gewaltprävention*. Gemeinsam mit der AOZ und der Stadtentwicklung wurde am 28. September 2006 die vierte *Zürcher Migrationskonferenz* realisiert. Sie wurde von gegen 180 Teilnehmenden besucht und fragte nach den migrationspolitischen Entwicklungen bis zum Jahr 2025. Dazu wurde ein *Thesenpapier* erarbeitet und publiziert.

Zu den 8 für Neuzuziehende aus dem Ausland veranstalteten *Begrüssungsveranstaltungen* kamen 667 Personen aus 79 Nationen. Dies sind rund 50 mehr als im Vorjahr. Erneut zeigte es sich, dass dieses Angebot insbesondere von neu in Zürich arbeitenden gut bis sehr gut qualifizierten Personen sehr geschätzt wird.

### **Strategien und Projekte (Diversity Management)**

Innerhalb der Stadt Zürich übernimmt die Integrationsförderung bei Bedarf *konzeptuelle* und *strategische Aufgaben*. 2006 standen diesbezüglich die *Vorbereitung der integrationspolitischen Schwerpunkte* und deren *Umsetzung* sowie die *Erarbeitung eines neuen Konzeptes* für die *städtische Mitfinanzierung von Sprachförderangeboten* im Vordergrund.

Die *Begleitung und Unterstützung von Projekten* und *Aktivitäten* von anderen *städtischen Dienststellen* sowie von *externen Trägerschaften* konnte 2006 erst teilweise ausgebaut werden. Sie beschränkte sich im Wesentlichen auf die *Mitwirkung in Arbeitsgruppen* sowie auf *verschiedene Vorabklärungen* für zukünftige *Projekte*.

### **Kurse und individuelle Beratung (operative Angebote)**

Die von der Integrationsförderung angebotene *Einzelberatung* wurde 2006 von 544 Personen resp. *Personengruppen* genutzt. Dies sind rund 70 mehr als im Vorjahr. Die meisten *Beratungen* bezogen sich auf *Deutschkurse* sowie auf *rechtliche oder familiäre Fragestellungen*. In dieser *Kennzahl* nicht erfasst sind die rund 50 *Beratungen* für die *Planung resp. Realisation von Integrationsprojekten*.

2006 realisierte die Integrationsförderung 2 *Integrationskurse* für *Frauen*. Diese jeweils ein *Semester dauernden Kurse* à 20 *Modulen* wurden in 10 *Sprachen* realisiert und wurden insgesamt von 307 *Teilnehmerinnen* erfolgreich besucht. Dies sind 30 mehr als im Vorjahr. Nicht mehr durchgeführt wurde der Kurs „Alltag in Zürich“, der 2005 von rund 90 *Personen* besucht wurde.

Die von der Integrationsförderung organisierten und extern realisierten *Deutschkurse* für *Frauen* wurden im ersten *Semester* von 231 *Frauen* und im zweiten *Semester* von 238 *Frauen* besucht. Diese vertreten über 60 *verschiedene Herkunftsländer*, wobei lediglich aus drei *Ländern* mehr als 10 *Teilnehmerinnen* kommen: *Brasilien, Thailand, Türkei*. Die parallel zu den *Deutschkursen* angebotene *Krippe* war in beiden *Semestern* mit je 48 *angemeldeten Kindern* ausgebucht.

## Kennzahlen zu den operativen Angeboten der Integrationsförderung

	<b>2006</b>	2005	2004	2003	2002
Direkte Kundenkontakte	<b>1993</b>	1868	2469	3037	3018
- Welcome Desk	<b>727</b>	637	--	--	--
- Einzelberatungen	<b>544</b>	478	1383	1465	1520
- Begrüssungsveranstaltungen	<b>667</b>	630	ca. 200	ca. 200	ca. 200
- Integrationskurse	<b>307</b>	361	233	202	153
Teilnehmerinnen Deutschkurse	<b>238</b>	243	197	212	238

### Kommentar zu den operativen Kennzahlen

- Per 1. Januar 2005 wurde die damalige Fachstelle für interkulturelle Fragen FIF ein Bereich der Stadtentwicklung Zürich, die Integrationsförderung. Diese erhielt ein neues Konzept und eine veränderte Ausrichtung. Insbesondere wurde das bisherige Beratungsangebot in der Muttersprache aufgehoben. Der damit verbundene markante Rückgang der Einzelberatungen war beabsichtigt und mit einer Stellenreduktion in der Beratung verbunden.
- Das Total der direkten Kundenkontakte in Personen umfasst die verschiedenen Einzelangebote (Welcome Desk, Einzelberatungen, Begrüssungsveranstaltungen, Integrationskurse, anderes – nicht aber die Deutschkurse). Da einzelne Personen mehrere Angebote nutzten, kann das Total tiefer liegen als die Summe der Einzelangebote.
- In den Einzelberatungen nicht erfasst sind die Beratungen im Zusammenhang mit dem städtischen resp. dem nationalen Integrationskredit. Sie betragen 2005 und 2006 je etwa 50 Beratungsgespräche.
- In der Teilnehmerzahl 2005 für die Integrationskurse sind ca. 90 Personen erfasst, die den nur 2005 durchgeführten Kurs „Alltag in Zürich“ besuchten.
- Die aufgeführte Anzahl Teilnehmerinnen an den Deutschkursen bezieht sich jeweils auf das Wintersemester. Im Sommersemester besuchen in etwa gleich viele Frauen die Deutschkurse.